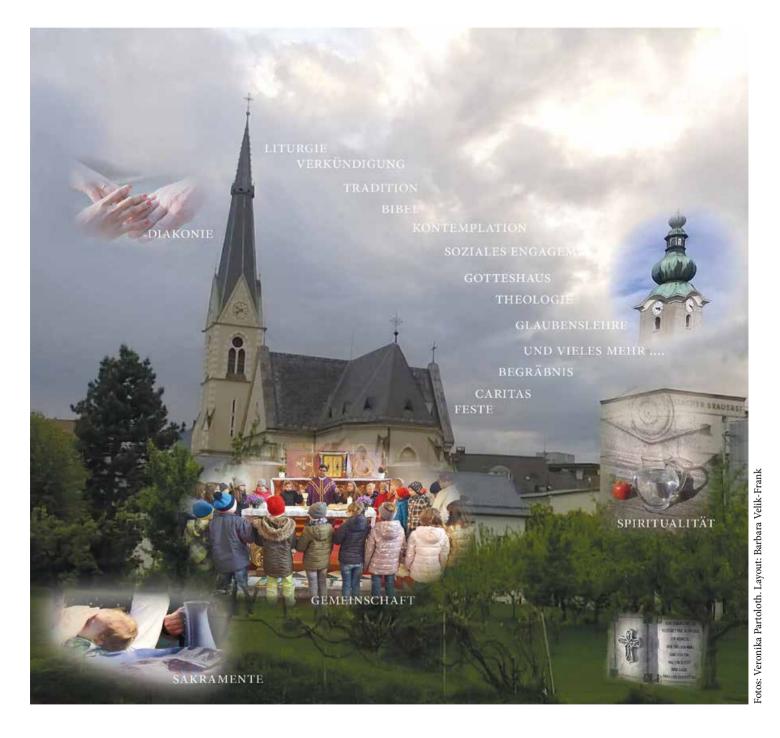
villacher brücke

Glaube und Gesellschaft im Gespräch

Zeitung der christlichen Kirchen von Villach

13. Jahrgang · Nr. 3 · Mai / Juni 2018

Wie viel Kirche braucht Kirche?



LEIDENSCHAFT FÜR HAARE!

ZWEI GENERATIONEN - EIN CREDO!

DER FRISEUR IM ATRIO

WAGNER

Für Haare

Kärntner Str. 34 - 9500 Villach - Tel: 04242-349 11

www.wagnerfuerhaare.at

Mo.-Fr. 8.00-19.30 Uhr - Sa. 8.00-18.00 Uhr

KURZ GESAGT

Wolfgang Milz Stellv. Vorsitzender des Dekanatsrates



Wie viel Kirche braucht Kirche?

Das ist zunächst eine Frage des Kirchenverständnisses: Sakralbauten sind weltweit als touristische Attraktionen zu bewundern, sind steinerne Zeugen und wohl auch Ausdruck für eine Begeisterung und Verehrung des Göttlichen. Sie erfahren eine immer wiederkehrende Heiligung durch ihre Besucher, mal stärker, mal schwächer; Kirchliche Bauten sind eine Herausforderung für Architektur und Mittelaufbringung, es ist erstaunlich, dass da sogar oft ein Jahrzehnte lang anhaltender Geist dahinter steckt! Ich bin versucht, einen Vergleich mit Fußball anzustellen: ohne Spieler keine Fans, ohne Fans kein Stadion! Viele Fans kommen wegen der besonderen Stimmung, dem Gemeinschaftsgefühl, der Spannung ...

Kirchen wollen auch gefüllt und besucht werden: nicht nur von Touristen, sondern vielmehr von der Gemeinschaft der Gleichgesinnten (auch ein Verständnis von Kirche!), der "Fans" Jesu Christi, der "Fans" von Heiligen, der "Fans" von Musik, Mystik, Stille und Meditation, der "Fans" des Wortes Gottes, übersetzt in verständliche Formulierung und Sprache!

Wer sind im Kirchlichen die Spieler und die Fans? Sie vereint jedenfalls die Suche nach der Fülle im Leben, der Frage nach dem Woher und Wohin, der Sehnsucht, Gottes Geist in der Schöpfung der Welt zu erkennen, der Nachfolge Jesu Christi in der Gesellschaft der Gegenwart und Zukunft für die Gestaltung einer besseren Welt, das alles in zeitgemäßer Schrift und verständlicher Sprache und mit allen Sinnen! Kirche ist dort erlebbar, wo. ... "um Gottes Willen" die Not von Mitmenschen gelindert wird, wo Toleranz und Barmherzigkeit geübt wird, wo gefeiert, gesungen und gebetet – somit auch für das Herz und die Emotion etwas getan wird, wo Gemeinschaft erlebt werden kann

Es braucht dazu Gelegenheiten in zeitlicher und räumlicher Hinsicht – wie sehr erkennen wir die Einladung Christi zur Zusammenkunft, wie sehr und wie oft kommen wir ihr nach? Wie werden wir selber zu Spielern ..? Die Attraktivität der Religionsausübung bestimmt das Maß wie viel Kirche wir brauchen!

AUS DEM INHALT

Wie viel Kirche braucht Kirche?	2
Das Sakrament der Taufe Ein Fest zur Tauferneuerung	3
Tauferinnerung: Taufe als Weg	3
Kirche und Glaube Ein Sonntag ohne Messe wäre kein Sonntag	4
Berufen zu einem Leben im Dienst fi die anderen	ür 4
Kirche – Gemeinschaft mit Gott und der Welt	5
Kirche – um Gott zu suchen, zu finde und zu begegnen	en 5
Termine	6 – 8
Ein soziologischer Blick auf die Kirche	9
Dies & Das	10 – 11



Firmtag Dekanat Villach-Stadt im Kloster Wernberg

Um welche Bibelszene handelt es sich?

- a) Auferweckung des Lazerus (Joh 11)
- b) Grablegung Christi (Joh 19)
- c) Susanna im Bade (Dan 13) (Rätselauflösung befindet sich auf Seite 10)

Die nächste Ausgabe der Villacher Brücke erscheint am Sonntag, 1. Juli 2018.

Impressum:

villacher brücke



Kommunikationsorgan der christlichen Kirchen von Villach. Herausgeber: Dekanatsamt Villach-Stadt und Regionalstelle der Katholischen Aktion, in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche A.B. und Altkatholischen Kirche. Redaktionsanschrift: Dekanatsamt Kirchensteig 2, 9500 Villach, Telefon 04242/56568 Email: dekanat-villach-stadt@kath-pfarre-kaernten.at Redaktion: Astrid Körner, Veronika Partoloth, Felix Hulla, Barbara Velik-Frank, E.d.I.v.: Herbert Burgstaller Verlag, Produktion, Anzeigen: Santicum Medien GmbH, 9500 Villach, Willroiderstraße 3, Telefon 04242/30795 oder 0650/3101690, E-Mail: office@santicum-medien.at

Ein Fest zur Tauferneuerung

Wenn wir unser Kind taufen lassen, wollen wir, dass es in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen und ganz unter den Schutz Gottes gestellt wird. Bis zum Erwachsenwerden folgen noch zwei weitere Feste, die, streng genommen, eine Einheit mit der Taufe bilden: Die Erstkommunion und die Firmung. Vereinfacht gesagt: Die Taufe, die Erstkommunion und die Firmung sind unser Bekenntnis zu Gott und zur Kirche.



Dreimal das gleiche Bekenntnis? Das mag für Verwirrung sorgen. Aber während bei der Kindertaufe die Eltern über die Glaubenszugehörigkeit entscheiden, soll bei der Firmung (aus dem Lateinischen *confirmatio* – Bestätigung) der mittlerweile erwachsene Christ von sich aus bestätigen: Ja, ich möchte dazu gehören. Der Ritus der "Tauferneuerung" stellt somit ein zentrales Element, sowohl der Erstkommunion als auch der Firmung, dar. Doch in der Dichte der Symbolik dieser Feste kommt dieser Ritus meist wenig zu tragen – steht doch bei der Erstkommunion die Eucharistie und bei der Firmung die Salbung durch den Heiligen Geist im Vordergrund.



"Es gab schon vor einigen Jahren in der Pfarre St. Josef die Initiative dieses Fest verstärkt herauszuheben", erzählt Michaela Felfernig, die alljährlich die Erstkommunionskinder vorbereitet. Ihr ist es ein Anliegen, dass die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses nicht "untergeht". Deshalb wurde auch heuer mit den Erstkommunionskindern ein eigenes Fest der Tauferneuerung gefeiert. In einem Gottesdienst bestärken so die Erstkommunionkinder und die Erwachsenen ihre Taufe: "Ja, ich glaube an das, was Du, lieber Gott, mir durch die Taufe zugesagt hast. Ich bin ein von dir geliebtes Kind."

Michaela Felfernig und Barbara Velik-Frank Foto: Heidi Wassermann-Dullnig

Tauferinnerung: Taufe als Weg

"Darum soll ein jeglicher die Taufe halten als sein täglich Kleid, darinn er immerdar gehen soll, daß er sich allzeit in dem Glauben und seinen Früchten finden lasse…"

Diese Worte schreibt Martin Luther in seinem Großen Katechismus. Ganz in diesem Sinne und in auch in einer neuen Besinnung auf die Bedeutung des Sakraments der Taufe werden in der Evangelischen Kirche Ansätze und Ideen verfolgt, die Taufe weniger als ein in sich abgeschlossenes Ereignis zu verstehen, sondern als ein Schwellenritual. Die Taufe setzt das sichtbare Zeichen eines Anfangs – dahinter liegt ein Weg, auf dem die Kirche die Kinder, Eltern und Paten nicht allein lassen möchte.





Das Sakrament der Taufe bedeutet zweierlei: das
uneingeschränkte, bedingungslose Ja Gottes
zum Täufling und das Ja
des Getauften zu Gott,
das Bekenntnis zum
christlichen Glaubens,
das im Falle der Kindertaufe nur schwerlich vom
Kind selber vertreten

und bewusst erlebt werden kann.

Das Ritual der Tauferinnerung greift diesen Gedanken auf. Im Tauferinnerungsfest und in den Vorbereitungstreffen werden Kinder im Alter von acht Jahren spielerisch und kreativ an ihr eigenes Tauferlebnis erinnert und es wird ein Stück Weg in der kirchlichen Gemeinschaft gemeinsam gegangen.

In einem feierlichen Gottesdienst erleben die Kinder eine Taufe mit oder bereiten gemeinsam das Taufbecken, um sich gegenseitig mit dem Taufwasser ein Kreuz in die Hand zu zeichnen. Ihre Taufkerzen werden entzündet und die Taufsprüche – auf farbigen Bändern geschrieben – werden als "Sprache des Himmels" in der Kirche wie ein bunter Regenbogen aufgespannt.

Getauft sein heißt auch Gemeinschaft zu erleben.

Astrid Körner, Foto: Sylvia Stromberger

Ein Sonntag ohne Messe wäre kein Sonntag



Katholische Frauenbewegung Gruppe St. Georgen

Für die KFB-Gruppe in St. Georgen ist die "katholische Frauenbewegung" prägend für ihre Kirchenerfahrung. Da gibt es z.B. Martha Oppl, die Älteste, die "Mama". Oder Hanni Wiegele, die meint: "Die anderen machen die Wurst, wir geben den Senf dazu." (Damit ist natürlich die Kirche in der Gesellschaft ganz allgemein gemeint.) Elisabeth Platzer macht Besuche und hilft überall mit, wo es notwendig ist. Ilse Habicher kümmert sich um die KFB-Agenden in Villach.

Die "neue" Gruppe gibt es schon seit 38 Jahren. Damals ist Frau Andritsch vor der Kirche gestanden und hat gesagt: "du kommst mit und du kommst mit, und du ... Wir machen eine kfb!".

Die Gruppe trifft sich einmal im Monat - im Gasthaus, weil Pfarrhaus gibt es ja nicht - und diskutiert, was so an Aktivitäten ansteht. Geburtstage werden gefeiert oder auch gemeinsame Ausflüge gemacht.

Auf die Frage, was denn so "ihre" Kirche ausmacht, kommen unzählbare Stichwörter wie: Bazar, Erntedank, Rorate, Prozessionen, Suppe kochen, Brot backen, Tischdecken organisieren, Erstkommunion, Bibelrunde, Freitagsgebet, Kinderchor, ... und natürlich die KFB. "Wir machen halt viel für die Kirche", so Frau Platzer, "und wir haben immer geschaut, dass alles renoviert wird. 1997 bei der Kirchenrenovierung, da haben wir unsere Männer fest eingeteilt. Das haben wir immer gut können."

Das Kirchenjahr wäre nichts ohne Feste und Bräuche. "Zu Ostern haben sie geschossen und als wir nach der Messe heim sind, haben wir in den Stall müssen. Das Weihfleisch haben wir erst in der Früh bekommen", erzählt Frau Oppl. "Davor waren wir immer Eier holen: Gründonnerstagseier, Karfreitagseier und haben ein Kreuzl aufgestellt". Für Frau Wiegele ist es besonders die Gemeinschaft, die zählt. Als Kind war die Kirche weit weg, erzählt sie, erst als sie nach St. Georgen kam, ist sie dazu gekommen. Der Kontakt mit der Kirche ist wichtig. Man lebt das, was man erlebt hat. Kirche ist ein Teil des Lebens. Man weiß genau, wann wer Pfarrer war und ein Sonntag ohne Messe wäre kein Sonntag. Kirche ist Gemeinschaft, gegenseitige Unterstützung, Entspannung und Ruhe im Herzen.

Berufen zu einem Leben im Dienst für die anderen

In der ehemaligen DDR, in der ich einige Jahre gelebt habe, erlaubte die Staatsmacht der katholischen Kirche das Betreiben von Krankenhäusern, Kindergärten und Pflegeheimen. Interessant war, dass besonders Parteimächtige in Krankheit sich in die Obhut



der katholischen Krankenhäuser begaben. Schon diese Personen erkannten die große Dimension der sozialcaritativen Verantwortung, die die Kirche in besonderer Weise als ihren Grundvollzug sieht. Hauptsächlich waren es Orden, die diesen Dienst der uneingeschränkten Zuwendung in Notsituationen leisteten. Kirche ist in Zeiten von großer Not und tiefem Leid als Hilfe in Extremsituationen gefragt und geschätzt.

Diese soziale Verantwortung der Kirchen wurzelt im Grund unseres Glaubens, in der Nächstenliebe. Vieles ist in der Bibel grundgelegt und verankert. Jesus fordert uns mit eindringlichen Worten zum Handeln auf.

In der Wirklichkeit der Welt mit all den Nöten und dem Leid müssen der Schutz und die Würde des Menschen allen als unantastbar gelten. Menschen am Rand, Hungernden, Obdachlosen, Fremden, Flüchtlingen, Gefangenen, das sind die brennenden Aufgaben unserer Zeit, denen wir in besonderer Weise verpflichtet sind. Christlicher Glaube fordert also Engagement für den Nächsten. Nicht immer steht das Wohl für alle Menschen bei uns so im Vordergrund.

Unsere gesellschaftliche Verantwortung wird sichtbar von der Caritas wahrgenommen. Caritas als kirchliche Einrichtung, die sich der sozialen Probleme unserer globalen Welt annimmt und vielfältige Hilfe leistet. Einer Institution, geprägt vom jeweiligen Kirchenbild, darf aber nicht allein die soziale Hilfeleistung überlassen werden. Gefragt zur Hilfe ist jeder und jede von uns. Wie bereit sind wir in unseren Gemeinden die Nöte zu sehen und konkrete Solidarität zu leisten? Wir müssen es wagen, gegen Unrecht einzustehen, Hoffnung zu bringen, die Barmherzigkeit Gottes wirksam werden zu lassen. Berufen zu einem Leben im Dienst für die anderen, so steht es im Sozialwort. Meine Verantwortung für Gottes Schöpfung muss sich in meiner Handlungsweise im täglichen Leben widerspiegeln und ist alternativlos, wenn ich meinen christlichen Glauben ernst nehmen will und die Zeichen der Zeit richtig deute.

Kirche – Gemeinschaft mit Gott und der Welt



Unter Kirche verstehe ich, angenommen zu sein. Sich wohl zu fühlen. Es geht nicht nur um die Theorie, sondern darum, Sachen in die Praxis umzusetzen. Für einander da zu sein, sich gegenseitig zu unterstützen und sich zu helfen. Nächstenliebe zu zeigen. Offen zu sein für Neues

und neue Leute kennenzulernen. Sobald man den Raum betritt, auch wenn man noch niemanden kennen sollte, fühlt man sich wohl.



Zumindest geht es mir so. Die Freunde, die ich im letzten Jahr kennen und sogar lieben gelernt habe, sind für mich nicht mehr wegzudenken.

Ich finde das Wort Geborgenheit beschreibt gut, was ich fühle, wenn ich an die Kirche denke. Nicht nur die Geborgenheit, die ich bei Gott fühle, auch die, die ich fühle, wenn wir auf Freizeiten fahren oder etwas zusammen unternehmen. Dieser Wunsch, dass es nie endet, ist immer da.

Das Ergebnis, auf das ich in meinem Nachdenken über die Kirche in den letzten Tagen gekommen bin, ist aber, dass es eigentlich unbeschreiblich ist. Diese Freude, die man teilt, ja manchmal auch das Leid, die gemeinsamen Wege, die man geht, und der gemeinsame Glaube natürlich, sind die Dinge, die uns zusammenschweißen zu einer guten Gemeinschaft.

Annika Overs Jugendmitarbeiterin, Evangelische Kirche Villach-Stadtpark

Kirche – um Gott zu suchen, zu finden und zu begegnen

Suchen wir nicht alle nach dem Sinn des Lebens? Und brauchen wir dazu Kirche?

Kirchen können vielfältige spirituelle Wege bieten den Glauben zu entdecken, (wieder) kennenzulernen, zu festigen oder neu in Frage zu stellen.



Begleiten Sie mich auf meiner gedanklichen Glaubensreise: Viele Menschen sind unzufrieden mit der Geschwindigkeit, mit der wir oft durch das Leben hetzen. Sie fühlen sich zu immer noch größerer Schnelligkeit und größerem Erfolg getrieben. Es zählt nur, was sich rechnet. Viele belastet das Gefühl, ständig "von außen gelebt zu werden" und suchen nach Atempausen und Kraftquellen in spirituellen Wellnessoasen und esoterischen Angeboten. Die Erfahrung dabei wird übermächtig, dass sich das Glück des eigenen Lebens nicht kaufen lässt, wie auch in der Bibel geschrieben steht: "der Mensch lebt nicht vom Brot allein" (Matthäus 4,4). Die Sehnsucht nach einem persönlichen Weg der Vertiefung bleibt.



Christliche Spiritualität ist ein Weg, dem Leben mehr Tiefe zu geben. Gott suchen, finden und begegnen im Gebet, in der Bibel und in der Gemeinschaft unserer Kirchen. Der Lebensweg mit Gott wird nicht leichter oder gar bequemer. Auch er lässt uns Höhen und Tiefen durchleben. Aber im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe finden wir heilende Kräfte, Trost, Vertrauen und Freude. Täglich können wir uns in der Liebe Gottes üben, bei uns selbst und unserem Nächsten.

Elfriede Brugger Gemeindevertreterin und Trauerbegleiterin, Evangelische Kirche Villach-Stadtpark 6 WANN, WO, WAS villacher brücke 3/2018

Termine

für Christinnen und Christen

Katholische Stadtkirche

Email:

dekanat-villach-stadt@kath-pfarre-kaernten.at

Sonntagsmessen in den Stadtpfarrkirchen:

HI. Dreifaltigkeit: 10.15 Uhr Heiligengeist: 8.30 Uhr Heiligenkreuz: 8.45 Uhr Maria Landskron: 9.30 Uhr St. Jakob: 9, 10, 18.30 Uhr St. Josef: 10.15 Uhr St. Leonhard: 10 Uhr St. Martin: 10 Uhr

St. Nikolai: 9.30, 11, 19 Uhr

Fremdsprachige Gottesdienste

Englisch: 15 Uhr, Kirche St. Jakob.

2. u. 4. So im Monat **Italienisch:** 10.30 Uhr,

Kirche Heiligenkreuz. 14. 5. u. 11. 6. **Kroatisch:** 13 Uhr, Kirche St. Martin.

Jeden Sonntag

Mitten im Leben

- Dienstag, wöchentlich, 14.30 Uhr, Pfarrhof Hl. Dreifaltigkeit, mit Eva Matti. Anmeldung und Info: 0676 / 611 63 945
- Montag, wöchentlich, 15 Uhr, Pfarrsaal St. Josef, mit Gerti Hofer. Anm. und Info: 0676 / 7992610
- Mittwoch, 2., 16. u. 30. 5., 13. u. 27.6., 9 Uhr, Pfarrsaal Maria Landskron.Anm. und Info: 04242/41664
- Täglich Montag bis Freitag, 17.30 Uhr, Kirche St. Nikolai, "Suche Gott in der Stille" Gebet vor dem Allerheiligsten
- Jeden Donnerstag, 15 Uhr, Pfarrsaal St. Josef "Wir kochen himmlisch", mit Pfarrassistentin Heidi Wassermann-Dullnig

Donnerstag, 3. 5, 19.30 Uhr, Pfarrzentrum Villach-St. Martin, Buchpräsentation "Zwei Blicke auf das Lesachtal", mit den Autoren Engelbert Guggenberger und Engelbert Obernosterer

Besondere Maiandachten

Heiligenkreuz

Di 8. 5., 18 Uhr, Treffpunkt Bacherkreuz, Prozession zum Bildstock bei Fam. Rubländer

Fr 18. 5., 17.30 Uhr, Pfarrkirche Do 31. 5., 18 Uhr, beim Bildstock Harpfenweg (altes Feuerwehrhaus) Jeden Di u. Fr, 17.30 Uhr in der Kirche vor den Gottesdiensten

Hlgst. Dreifaltigkeit

So 13. 5., 19 Uhr, Millesischloss

Maria Landskron:

Do 3. 5., 17. 5., 24. 5., 18 Uhr, Kirche St. Andrä

Fr 4. 5., 16.30 Uhr, Kirche St. Michael (Kindermaiandacht)

Mi 16. 5., 30. 5., 18.30 Uhr,

Kirche St. Michael

Di 29.5., 19 Uhr, Kirche Gratschach Jeden Sa, 17.30 Uhr,

Kirche St. Ruprecht

St. Jakob:

17.50 Uhr, täglich mit Mailesung und Litanei

St. Leonhard:

Di 1. 5., 18 Uhr, beim Stein-Kreuz im Eichholzgraben

So. 6. 5., 18 Uhr, Moser-Bildstock am Klementinweg

Do 10. 5., 18 Uhr, beim Zehenthof-Bildstock

So 27. 5., 18 Uhr, Pfarrhof – Lourdes-Kapelle

Do 31. 5., 18 Uhr, Pfarrkirche

St. Martin:

Jeden Di, 9 Uhr

Mo 14. 5., 15 Uhr, Kindermaiandacht

St. Josef:

Jeden Di, 17.30 Uhr

Do 24. 5., 16.30 Uhr, Kindermaiandacht

St. Nikolai

Do 3. 5., 18.30 Uhr, Filialkirche St. Magdalen

Do 17. 5., 18.30 Uhr, Kirche St. Nikolai Do 24. 5., 18.30 Uhr, Filialkirche Wollanig

Maria Gail:

So, Di und Do, jeweils 19 Uhr

Freitag, 4. 5. u. 1. 6., 14 Uhr, Pfarrheim St. Nikolai (Brauhausgasse 10), **Bildungsnachmittag**

■ Samstag, 5. 5.,

10 Uhr, Kirche St. Nikolai, **Firmung** mit Stiftspfarrer Msgr. Gerhard Kalidz 18 Uhr, Johanneskirche Drobollach,

Florianigottes dienst

- Sonntag, 6. 5., 10 Uhr, Kirche Gottestal, **Firmung** mit Kardinal Dr. Vinko Pulijc aus Slowenien und Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz
- Sonntag, 6. 5.,

8.45 Uhr, Kirche St. Jakob, **Erstkommunion**



8.45 Uhr, Kirche Heiligenkreuz, nach der Messe **Tortenfest** vor der Kirche

9.30 Uhr, Kirche St. Nikolai, **Floria- nimesse** mit Sängerrunde Zauchen/St. Michael

10 Uhr, Kirche Maria Gail, **Erstkom-munion**

10.15 Uhr, Kirche Hlgst. Dreifaltigkeit, **Erstkommunion**

11.00 Uhr, Kirche Gratschach, **Kirchtagsmesse**

- Mittwoch, 9. 5., 18.30 Uhr, Pfarrsaal St. Leonhard, **Vortrag** über Heilkräuter, mit Karoline Postlmayr
- Mittwoch, 9. 5., 20 Uhr, Kloster Wernberg, "Herzensgebet" mit Sr. Monika Maria Pfaffenlehner
- Donnerstag, 10. 5., 9.30 Uhr, Kirche St. Jakob, **Firmung** mit Prälat Mag. Matthias Hribernik
- So 13. 5. u. Mi 13. 6. 18.30 Uhr, **Monatswallfahrt** von Gratschach nach Maria Landskron
- Montag 13. 5. u. 11. 6., 14 Uhr, Pfarrsaal Maria Landskron, Seniorennachmittag
- Sonntag 13. 5., 9.30 Uhr, Kirche Maria Landskron, **Kinderkirche** mit Beginn im Pfarrsaal
- Donnerstag, 17. 5., 15-17.30 Uhr, Pfarrsaal St. Josef, "Pfingsten feiern aber wie". Für Erwachsene mit Kindern im Alter von 4-8 Jahren
- Donnerstag, 17. 5., ganztägig, Kirche St. Nikolai, **Anbetungstag**
- Dienstag, 15. 5. u. 19. 6., 19 Uhr, Kirche St. Josef, **OASE**, Zeit für Stille, Gebet, Da-Sein, Ausruhen, Atem schöpfen, mit Pfarrassistentin Heidi Wassermann-Dullnig

CENTER OLSACHER

www.mielecenter.at

Ihr Miele Center in Villach und Spittal

KUNDENDIENST VERKAUF • ERSATZTEILE

Villach 04242-340 00 ● Spittal 04762-420 00

- Pfingstsonntag, 20. 5.,
- 9 Uhr, Kirche Maria Gail, **Hl. Messe** mit Rhythmischer Gruppe
- 9.30 Uhr, Kirche Wollanig, **Kirchtags-** messe
- 10 Uhr, Kirche St. Leonhard, **Jugend-messe**
- Pfingstsmontag, 21. 5., 10.30 Uhr, Kirche St. Andrä, **Kirchtagsmesse**
- 11 Uhr, Kirche am Oswaldiberg, **Fest-messe**
- Sonntag, 27. 5., 10.15 Uhr, Kirche Hlgst. Dreifaltigkeit, **Pfarrfest**

Fronleichnamsfest der Innenstadtpfarren



Donnerstag, 31. 5., 9 Uhr, gemeinsame Hl. Messe in der Kirche St. Jakob Prozession über den Hauptplatz Abschluss Kirche St. Nikolai

- Donnerstag, 31. 5.,
- 8.30 Uhr, Kirche St. Georgen, Hl. Messe mit Fronleichnamsprozession 9 Uhr, Kirche Maria Gail, Hl. Messe mit Fronleichnamsprozession, anschl. Agape am Pfarrplatz
- 9.30 Uhr, Kirche Maria Landskron, Hl. Messe mit Prozession vom Stadtpark Landskron
- 15 Uhr, Kirche St. Leonhard, Kindersegnung
- Freitag, 1. 6., 15 Uhr, Pfarrsaal St. Josef, Seniorentreffen "Spätlese"
- Sonntag, 3. 6., 8.30 Uhr, Kirche St. Georgen, Kirchtag
- Montag, 4. 6., 10 Uhr Kirche St. Georgen, **Nachkirchtag**
- Sonntag, 10. 6.,
- 9 Uhr, Kirche Maria Gail, Gottesdienst mit dem **Alpen-Adria-Chor**
- 10 Uhr, Kirche St. Leonhard, **Jugend-messe**

- Sonntag 10. 6., 9.30 Uhr, Kirche Maria Landskron, **Patroziniumsfest** und **Kinderkirche** mit Beginn im Pfarrsaal
- Freitag, 15. 6., 19 Uhr, Kloster Wernberg, Frauenliturgie Atem schöpfen, mit Waltraud Kraus-Gallob und Sr. Monika Maria Pfaffenlehner
- Sonntag, 17. 6., 17 Uhr, Kirche Maria Landskron, **Lobpreisgottesdienst** mit Dechant Opetnik

video

- Mittwoch, 20. 6., 19.30 Uhr, Bambergsaal, ViDeo-Vortrag "Moralisierung und Emotionalisierung in Politik und Kirche", mit Bgm. Günther Albel und Prof. Ulrich H. J. Körtner
- Donnerstag, 21. 6., 18 Uhr, Kirche St. Andrä, **Abendgebet**
- Samstag, 23. 6., 4 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz Rosstratte, **Sonnenaufgangswanderung** auf den Dobratsch
- Sonntag, 24. 6.,
- 8.30 Uhr, St. Johanner Kircherl, **Kirchtag**
- 9.30 Uhr, Kirche St. Nikolai, **Pfarrfest,** Beginn mit Hl. Messe
- 10 Uhr, Kirche Maria Gail, **Kirchtags-messe** mit Chor Colorato
- Sonntag, 1. 7.,
- 9.30 Uhr, Kirche St. Ulrich, **Kirchtags-messe** mit Prozession
- 10 Uhr, Kirche Heiligenkreuz, **Kirchtag** in Perau, anschl. Pfarrfest
- 10.15 Uhr, Kirche St. Josef, Hl. Messe, anschl. **Pfarrfest**
- Freitag, 6. 7., 20.30 Uhr, Kloster Wernberg, **Sommerkonzert** "Vokal & Russian Night"

Bibelrunden in Villach

- Montag, 30. 5. u. 20. 6., 19 Uhr, Pfarrheim St. Nikolai (Brauhausgasse 10), **Bibelgespräch** mit P. Terentius
- Donnerstag, 3. 5., u. 14. 6., 19 Uhr, Kleiner Pfarrsaal Maria Landskron, Bibelrunde, mit Sr. Pallotti Findenig
- Donnerstag, 17. 5. u. 21. 6., 19 Uhr, Clubraum St. Josef, **Bibel teilen,** mit Angelika Sattlegger
- Donnerstag, 17. 5. u. 21. 6., 19.15 Uhr, Pfarrzentrum St. Martin, **Bibel-runde** mit Zdravko Sliskovic
- jeden Dienstag, 20 Uhr, Pfarrsaal Maria Gail

Eltern-Kind Treffen der Villacher Pfarren:

M. Landskron: dienstags 9-11 Uhr, Info: 0676 5422110

St. Josef: freitags 9 Uhr,

Info: 0676 8772 7610

St. Leonhard:. Donnerstag 8. 3. u. 5. 4., 9.30-11.30 Uhr,

Info: 0664 396699

St. Martin: mittwochs, 9-11 Uhr, Info.: 0676 8772 5348

Katholische Jugend

Anm. u. Info: Tel.: 0676/8772 2466 Alle Veranstaltungen, wenn nicht anders angegeben, im Kath. Jugendzentrum Villach-St. Jakob

- Mittwoch, 2. 5.u. 13. 6. u. 4. 7, 18.30 Uhr, **Jugendgebetskreis**
- Mittwoch, 9. 5., 6. 6., 15 Uhr, kostenloser Nachhilfe-Nachmittag
- Mittwoch, 23. 5. u. 20. 6., 15 Uhr, Spiele-Nachmittag
- Mittwoch, 30. 5., 15 Uhr, Mario-Kart-Turnier



8 WANN, WO, WAS villacher brücke 3/2018

Evangelische Kirche

Sonntagsgottesdienste:

Stadtpark: 9.30 Uhr, 1. So. Hl. Abendmahl, 3. So. mit anschl. Kaffeestube, 4. So. Generationen-Gottesdienst mit Hl. Abendmahl

Villach-Nord: 10 Uhr, 1. So. Thesengottesdienst, jeden 3. So. Gottesdienst mit Hl. Abendmahl zeitgleich Kindergottesdienst, 4. So. Geburtstagssegnungs-Gottesdienst, 9.30 Lobpreis mit Kirchen-Combo

St. Ruprecht: 10 Uhr, 1. So. mit Hl. Abendmahl, 3. So. "Yonah-Gottesdienst", letzter So. i. M. 18 Uhr

- jeden Dienstag, 12-15 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Offene Kirche "Take A Break"
- jeden Mittwoch, 9.30 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, E.U.L.E.
- Seniorentraining mit Simone Schnabl
- jeden Freitag, 15-18 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Offene Kirche "Take A Break"
- jeden Freitag, 9-11 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3., **Kinder-Eltern-Treff**, mit Christina Taupe (0650 998 89 82) und Astrid Körner
- Mittwoch (vierzehntägig), 14.30 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Treffpunkt der Frauen** mit Gundl Rathke, Tel.: 04242/45138
- jeden 2. Mittwoch im Monat, 18.30 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, Evangelische Tischreden, Bibelabend mit Felix Hulla
- jeden 3. Donnerstag im Monat, 15 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Seniorennachmittag** mit Marianne Helsch, Tel.: 0699/18877231
- jeden 1. Freitag im Monat, 18 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3., **Offener Jugendkeller,** mit Felix Hulla
- Freitag, 11. 5., 19 Uhr, Kirche im Stadtpark, Schüler der Musikschule Villach spielen **Geistliche Abendmusik.** Eintritt frei Spenden erbeten!
- Donnerstag, 17. 5. u. 28. 6., 19 Uhr, Kirche Villach-Nord, **Gesprächsrunde 2017**

- Samstag, 19. 5., 19.30 Uhr, Kirche im Stadtpark, Konzert "Vokalensemble Alxingers". Info unter: 0650 88 78 734
- Freitag, 25. 5., 19 Uhr, Galerie im Markushof, Italienerstr.38, Vernissage Hanna Andorka "Seqe(I)n"
- Samstag, 26. 5., 18 Uhr, Kirche im Stadtpark, **Konzert** mit Alberto Besettini
- Freitag, 8. 6., 19 Uhr, Kirche im Stadtpark, Geistliche Abendmusik "Men in Black"
- Sonntag, 10. 6., 10 Uhr, Kirche Villach-Nord, Segnungsgottesdienst der neugewählten Gemeindevertretung
- Sonntag, 1. 7., 9.30 Uhr, Kirche im Stadtpark, Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Einführung der neuen Gemeindevertretung

Altkatholische Kirche

Alle Veranstaltungen in der Burgkapelle, Burgplatz

- Sonntag, 13. 5., 11.15 Uhr, Exaudi Heiliges Amt, mit Gospelchor aus Mannheim
- Sonntag, 21. 5., 3. u. 17. 6., 8. 7., 11.15 Uhr, **Heiliges Amt**

Ökumenische Termine

- Montag, 21. 5., 19 Uhr, St. Johanner Kirche, ökum. **Pfingstvesper**
- Dienstag, 29. 5., 19.30 Uhr, Pfarrsaal St. Leonhard, Ökum. Bibel-Dialog
- Dienstag, 21. 6. 19 Uhr, Kirche in Gratschach, Ökum. Friedensgebet
- Dienstag, 26. 6., 18 Uhr, Pfarrsaal St. Leonhard, Ökum. Bibel-Dialog, anschl. Abschlussfest

Eine ganz besondere Nacht ...

25.05.18

LANGE NACHT
DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Altkatholische Kirche: (Burgkapelle – Burgplatz) 18 Uhr: Abendgebet

Heiligenkreuz:

16 Uhr: Kinder und Fahrzeugsegnung. Alle Kinder sind eingeladen, mit ihren Fahrzeugen (Roller, Bobbycar, Fahrrad, Skateboards u. a.) zur Kirche zu kommen. Eltern mit kleineren Kindern sind mit den Kinderwägen herzlich willkommen.

20 Uhr: Konzert mit dem Polizeichor Villach. Verbindende Worte: Pfarrer Kurt Gatterer

21.30 Uhr: Abendführung "Ein Haus voll Glorie schauet". Treffpunkt: Pfarrgarten. Gestaltung: Elisabeth Fojan

St. Jakob:

19 Uhr: Andacht bei St. Johanner Kirche

St. Josef:

17 Uhr: Pflanzentauschbörse im Innenhof der Pfarre

22 Uhr: ökum. Taize Nachtgebet

St. Martin:

20 Uhr: Geistliches Konzert "Da Pacem Domini" mit dem Kirchenchor St. Martin, Gabriele Maynollo und Klaus Grüninger

St. Nikolai:

17.30 Uhr: "Suche Gott in der Stille"

18.30 Uhr: Hl. Messe

19.00 Uhr: "Suche Gott in der Stille"
17.30 bis 20.00 Uhr: Beichtgelegenheit

Ihre Anzeigen-HOTLINE:

0650/310 16 90 • office@santicum-medien.at



Ein soziologischer Blick auf die Kirche

Die Vorstellung von dem, was Kirche ist und ausmacht, hat sich in den letzten Jahren rasant verändert. Und damit ist nicht das "kirchliche Lehramt" gemeint, welches sehr konkret zu definieren weiß, was Kirche ist, sondern es lohnt sich, diejenigen zu fragen, die die Kirche mit einem Blick von außen betrachten: Die "Gesellschaft".

Über Jahrhunderte war die Institution Kirche eng mit Macht verbunden. Von Konstantin, der das Christentum zur Staatsreligion machte, über die reformatorischen Glaubenskämpfe (cuius regio eius religio - wes der Fürst, des der Glaub) bis zur Sehnsucht nach einem "katholischen Habsburgerreich", war es selbstverständlich, in eine Religion hineingeboren zu

werden. Bis ins 19. Jahrhundert waren Religion, Gesellschaft und Kultur eine Einheit. Wenn man in den Krieg zog, dann kämpfte man für Gott und für einen Platz im Himmelreich.



Bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam die längst fällige Entflechtung von Religion und Politik. Die katholische Kirche musste sich neu strukturieren. In einer zentralisierten Kirchenorganisation mit einem charismatischen

Papsttum an der Spitze entstanden katholische Milieus, die als sogenannte "identity marker" Zugehörigkeiten stifteten und Beständigkeit gaben. Unsere Großelterngeneration ist noch in einer selbstverständlichen katholischen Umgebung aufgewachsen und der Protestantismus war die einzige Alternative.

Ein Blick auf statistische Daten führt diese Verän-

derungen vor Augen: Waren um das Jahr 1900 in Österreich noch 91,6 % der Bevölkerung katholisch (2,7 % evangelisch), so sind es im Jahr 2016 nur mehr 59 % (3,4 % evangelisch). Der Anteil der muslimischen Bevölkerung ist auf 8 % gestiegen und andere Bekenntnisse (vorwiegend orthodox) liegen bei 4,2 %. Auch die Zahl der Personen ohne Bekenntnis stieg rasant auf 17 %. Bis zu einem Drittel der Bevölkerung wird bis zum Jahr 2050 vermutlich ohne Bekenntnis sein. Eine starke Durchmischung von Religionsbekenntnissen erwartet uns – vorausgesetzt, man möchte sich überhaupt für ein Bekenntnis entscheiden.



Innerkirchlich versucht man durchaus auf diese Veränderungen zu reagieren. Die Anpassungen an die moderne Welt gestalten sich allerdings mühsam und lassen sich zumeist nur dort beobachten, wo sie sich mit der aus dem 19. Jahrhundert stammenden zentralistischen und klerikal geprägten Struktur verbinden lassen. Die Kirche hat gelernt, mit den neuen Medien umzugehen und diese positiv für sich zu nutzen. Auch in den Feldern der Migrations-, Asyl- und Entwicklungspolitik hat sie an Profil gewonnen.

"Die Wirklichkeit ist wichtiger als die Idee" (Papst Franziskus) Wir leben nun in einer Zeit, die Philosophen gerne als "Postmoderne" be-

schreiben: Alles ist im Umbruch, alles im Wandel und es gibt keine festen Wahrheiten mehr. Der postmoderne Mensch lässt sich nicht mehr vorschreiben, was er glaubt. Er möchte selbst wählen. Er nimmt, was seiner Seele guttut. Ob das Angebot nun seriös ist oder nicht, liegt nicht im Machtbereich der großen Kirchen.

Papst Franziskus nimmt diesen Umbruch wahr. In seinem Schreiben Evangelii Gaudium warnt er vor einer rein be-

wahrenden Pastoral und spricht von einer "heilsamen Dezentralisierung". Kirche solle eine "Mutter mit offenem Herzen" sein, an die Ränder gehen und die Nöte der Menschen wahrnehmen. Es steht also nicht mehr die (machtpolitisch motivierte) moralische Lehrinstitution im Zentrum, sondern Kirche soll wieder eine Kirche der Menschen werden.



Nimmt man den Menschen in Blick und schaut weniger auf die Institution, gewinnen die Grundvollzüge der Kirche gerade in der postmodernen Beliebigkeit wieder an Aktualität. Sie werden zu einem Angebot, dessen Vielfalt wir uns meist gar nicht bewusst sind. Kirche lädt ein, Ort der Begegnung zu werden: Ein Ort der Begegnung mit dem Glauben, mit Gott, dem Mitmenschen oder sich selbst. Ein Ort der Begegnung mit dem Wort oder auch mit der Liebe und damit gleichzeitig ein Ort der Wandlung.

Text: Barbara Velik-Frank. Fotos: Veronika Partoloth

Offene Kirche - Take A Break



Am 20. April öffnete die Evangelische Kirche im Stadtpark Villach zum ersten Mal ihre rechte Seitentüre unter dem Motto "Take A Break".

Davor wurden im Innenraum die Bankreihen aus dem rechten Seitenflügel entfernt und stattdessen eine gemütliche Ecke mit Sofas und Couchtischen und einer kleinen Kaffeeküche eingerichtet. Vor dem rechten Seiteneingang werden ab jetzt regelmäßig Tische und Stühle zum Verweilen vor und in der Kirche einladen.

Es gibt Kaffee und Kuchen und eine gemütliche Atmosphäre regt dazu an, Kirche mal mitten im Alltag, im Vorbeigehen, bei einer kleinen Pause, bei einer kurzen Besprechung mit Kollegen oder während die Kinder am Spielplatz spielen, zu erleben. "Unsere Kirche steht mitten im Park, mitten in einer Stadt, in der mitten in der Woche viele Menschen vorbeikommen. Uns ist es wichtig, die Kirche als Ort der Begegnung und Ort des Entspannens mitten im geschäftigen Treiben des Alltags wahrnehmen zu können", so Pfarrerin Astrid Körner.

Sowohl die Mitarbeit an dem Projekt als auch die kulinarische Versorgung stützen sich allein auf ehrenamtlichen Einsatz.

Offene Kirche "Take A Break"

Dienstag: 12 - 15 Uhr

und

Freitag: 15 - 18 Uhr

Schlusstermin: Freitag, 26. Oktober 2018

Auflösung des Rätsels von Seite 2

Die Szene zeigt die Grablegung Jesu.

Nachzulesen bei Johannes 19,38-41.

"Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist."

Ökumenischer Kreuzweg



toto: Barbara Velik-Frank

Jeden Fastensonntag treffen sich Villacher Christen vor der Kirche St. Thomas, um den Kreuzweg auf den Kalvarienberg, in der Oberen Fellach zu gehen. Am fünften Fastensonntag fand ein ökumenischer Kreuzweg statt, der die Christen beider Konfessionen einlud, besonders über das "Sozialwort" des Ökumenischen Rats der Kirchen nachzudenken, welches inhaltlich nach wie vor hochaktuell ist. Der Kreuzweg wurde heuer von der katholischen Pfarre Villach-St. Josef mit Pfarrassistentin Heidi Wassermann-Dullnig und der evangelischen Gemeinde Villach-Stadtpark mit Pfarrerin Astrid Körner, organisiert und vorbereitet. Musikalisch begleitet haben die Schola St. Josef unter der Leitung von Gunter Krampl sowie eine Abordnung der Gruppe "Herzklang", die den meditativen Gesang zwischen den einzelnen Stationen unterstützten.

Firmlinge besuchen das Jugendzentrum



Foto: Heidi Wassermann-Dullnig

In vielen Pfarren hat die Firmvorbereitung in der Zeit bis Ostern ihre Höhepunkte. Es werden diverse Projekte umgesetzt und Themen diskutiert. Die Jugendlichen der Pfarren haben jedes Jahr auch die Möglichkeit, das Jugendzentrum in Villach zu besuchen. Das "JuZe" ist mehr als ein Treffpunkt oder ein Ort, an dem man Wartezeiten überbrücken kann. Es ist vor allem auch ein Ort, um Gleichgesinnten zu begegnen. Das "JuZe" ist ein Ort, an dem auch DU willkommen bist und auftanken kannst! Davon konnten sich auch die Firmlinge von St. Josef kürzlich überzeugen. Zivildiener Bernhard zeigte dort beim Pizza machen mit zusammen gebundenen Händen und bei vielen kniffligen Fragen rund um den christlichen Glauben eine lebendige Kirche für junge Leute.

Firmtag in Wernberg



Am 6. April fand im Kloster Wernberg der Firmtag des Dekanats Villach statt. Über 200 Jugendliche aus den Villacher Pfarren waren in mehreren Stationen dem Glauben auf der Spur und haben sich in Gemeinschaft und Zusammenarbeit geübt. Es gab Gelegenheit, nicht nur den eigenen Glauben, sondern auch die Umgebung des Klosters zu erkunden. In der Schlussandacht stand die Auferstehung im Zentrum, mit dem Wunsch, dass die Jugendlichen auch in ihrem eigenen Leben Auferstehung leben und erleben mögen.

Die engagierten und lehrreichen Stationen wurden von einem Team des Dekanats und der jungen Kirche Kärnten gestaltet. Besonders haben uns auch die kooperative Teilnahme der Firmlinge, das Engagement der Begleiter, die vielen Kuchenspenden und die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten gefreut.

Endzeitangst und Endzeithoffnung



"Endzeitangst und Endzeithoffnung" war der Titel der Vi-Deo-Veranstaltung am 19. April, bei der die Fresken der Friedenshalle in Mittewald/Drobollach im Mittelpunkt standen. Besonders spannend war es, den Künstler Dietrich Wiedergut persönlich kennen zu lernen. Er erklärte seine Version der 300 m² Fresken und entführte die Betrachter in Welt und Geschichte, An-

fang und Ende, Zeit und Zeitlosigkeit. Die Zeichnungen drücken definitiv eine starke Endzeithoffnung, ja sogar Endzeitgewissheit aus. Vor dieser Kulisse der Endzeithoffnung warf Lambert Jaschke, Weltanschauungsreferent der Diözese, einen Blick auf die Endzeitangst und gab einen interessanten und intensiven Überblick über das Thema der Verschwörungstheorien, die gerade auch durch das Internet eine neue Verbreitungsmöglichkeit gefunden haben. In der Kürze des Abends können die Themen nur ein Impuls zum Weiterdenken sein. Die Fresken laden ein, wiederzukommen

Ministrantentreffen



Foto: Petra Geyer

Was wären die Sonntagsgottesdienste ohne die Hilfe unserer Ministranten? Wir freuen uns, dass auch besonders über Ostern so viele Kinder in unseren Pfarren vollen Einsatz gezeigt haben. So auch in St. Martin. Und damit der Spaß nicht zu kurz kommt, gab es beim Ministrantentreffen auch eine Osternest-Suche. Es wurde ums Pfarrzentrum herum gesucht und es dauerte länger als gedacht, denn der Osterhase hatte wirklich gute Verstecke. Damit aber nicht genug. Auch Eierrollen und "Kreuzeln" war angesagt und die Minis bewiesen Ehrgeiz und Geschicklichkeit. Es war ein Riesenspaß.

Kindergottesdienst

Ein besonderes Engagement zeigen auch immer wieder die Eltern-Kind-Gruppen unserer Pfarren. In St. Leonhard wurde unter reger Anteilnahme der Eltern-Kind-Gruppe am 4. März ein Familiengottesdienst gefeiert. Unsere Kleins-



oto: Eva Domevscek

ten zeigten uns, was wir brauchen, um in einem Haus zu wohnen und was es braucht, um sich wohlzufühlen - ob zu Hause oder im Haus Gottes. Es braucht UNS Menschen, um Gemeinschaft zu erleben. Die Kinder brachten eine Kerze zum Altar, um uns zu zeigen: "Ich bin auch da"!

Osternachtfeier mit Erwachsenentaufe

In der Osternacht noch vor der Morgendämmerung zum Gottesdienst zu kommen, ist immer ein schönes Erlebnis. Eine besondere Osternachtfeier fand heuer am Ostersonntag um 5 Uhr in der Pfarrkirche St. Leonhard in Villach statt.



oto: Eva Domevscek

Im Rahmen der Taufwasserweihe wurde ein Asylwerber von Stadtpfarrer Erich Schinegger nach einem fast zweijährigem Katechumenat getauft und anschließend auch gefirmt – Pfarrer Schinegger erhielt dafür die Befugnis von Bischof Schwarz. Der neue Christ hat sich den Taufnamen Josef gewählt.



K. Maschke Ges. m. b. H.

A-9500 Villach, Italienerstraße 56, Tel.: +43 (0) 4242 / 23 359, Fax DW 20 eMail office@elektro-maschke.at · URL www.elektro-maschke.at

Als Kärntens führender Gemeindezeitungs-Verlag sind wir für die Produktion von rund 40 Mitteilungsblättern verantwortlich.

Zur Verstärkung unseres **Grafik-Teams** suchen wir eine(n) freie(n) Mitarbeiter(in).

Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bitte unter Tel.: 0650/310 16 90



Klosterrestaurant

Ideal für jede Art von Feier

Überraschen Sie Ihre Gäste, Familie oder Arbeitskollegen mit einen besonderen Ort mit einzigartigem Ambiente. Tauchen Sie ein in die klösterliche Atmosphäre und tanken Sie Kraft und Energie für den Alltag!

Unser Klosterrestaurant hat für Sie täglich von 08:00 - 18:30 Uhr geöffnet. Es wird von 12:00 - 15:00 Uhr gekocht.

Abends werden gerne Reservierungen für Gruppen & Feiern ab 10 Personen entgegen genommen.

Am Mittagstisch von Montag bis Freitag werden immer wechselnde Tagesgerichte und ein Menü angeboten.

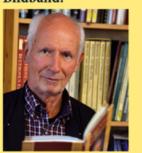
Samstag, Sonntag und Feiertag verwöhnt Sie das Küchenteam mit immer wechselnden saisonalen Empfehlungen und à la carte Gerichten.

Wir bitten um Ihre Tischreservierung und freuen uns auf Ihren Besuch!



VILLACH Geschichten Gesamtausgabe

Mehr als 140 Geschichten über Villach in einem wunderschönen Bildband!





Dieses großartige Buch von Kleine Zeitung-Autor Gernot Rader erzählt Villachs mehr als 2000-jährige Geschichte in einzigartiger Weise. Mit feiner journalistischer Feder schildert Rader viele Episoden aus der Vergangenheit unserer Stadt. Das Werk ist mit zahlreichen historischen Bildern illustriert.

Die Villach Geschichten - Gesamtausgabe ist in der Kärntner Buchhandlung (8.-Mai-Platz) und in der Trafik in der Bahnhofspassage erhältlich.

> Villach Geschichten Gesamtausgabe, Bildband A4, 160 Seiten, € 34,99

DIE VILLACHER NOTARE

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Private und öffentliche Urkunden
- Schenkung und Übergabe
- Grundbuch und Firmenbuch
- Erbrecht und Testament
- Gesellschafts- und Handelsrecht

Ihre Notare in Villach:

- **DR. CLAUDIA STERN**, Rathausplatz 2, Tel. 0 42 42/23 960, claudia.stern@notar.at
- **DR. JOHANNES LOCNIKAR**, Hauptplatz 23, Tel. 0 42 42/23 523, notariat@locnikar.at
- **DR. WOLFGANG MILZ**, Widmanngasse 43/1, Tel. 0 42 42/25 234, milz@notar.at
- MAG. GERALD RAUCHENWALD, 10.-Oktober-Str. 18. Tel. 0 42 42/24 836, office@notarrauchenwald.at

RECHT OHNE STREIT: DIE 5 VILLACHER NOTARE